

Kinder entdecken moderne Kunst

- Kindergärten und Schulen im Museum Art plus
- Spannende Alternative zu Konsumverhalten

Schwarzwald-Baar – Die Wochen unmittelbar vor den Sommerferien sind Ausflugszeit in den Kindergärten und Schulen der Region. Auch im Museum Art plus in Donaueschingen geben sich die Kindergruppen die Klinke in die Hand. Die Bandbreite reicht vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Was bewegt Erzieherinnen und Lehrer dazu, mit ihren Schützlingen gerade ein Museum für zeitgenössische Kunst zu besuchen, und wie gehen die Kinder damit um?

Die 19 kleinen Museumsbesucher aus dem evangelischen Johanneskindergarten in Villingen haben sichtlich Spaß im Museum. Mit großen Augen beobachten sie, wie der „Laufende Kreis“ von Michael Danner hin und her schwingt, und hören, wie das Metall singt. In den Kunstwerken von Sebastian Kuhn erkennen sie Farben und Formen wieder, mit denen die Kunst- und Museumspädagogin Monika Broghammer sie im Vorfeld Bilder gestalten ließ. Hand in Hand umrunden sie die raumfüllenden Kunstwerke, und jedes Kind sieht etwas anderes.

Im Spiegelsaal werden die Mädchen zu Prinzessinnen und Ballerinen, die sich im Kreis drehen wie die Skulpturen von Gerlinde Beck. „Es ist heute enorm wichtig, so früh wie möglich mit den

vorgibt, umso mehr regt es die Fantasie der Kinder an. Da wird in Sebastian Kuhns „Buckle your Seatbelt, Dorothy“ das Märchen vom Zauberer von Oz lebendig, und die Rauminstallation „Between Dreams“ wird zum Set für einen Gruselfilm; das Drehbuch entsteht gleich vor Ort.

Man könne also für zeitgenössische Kunst nicht zu jung sein, heißt es in einer Mitteilung des Museums. Kinder seien offen und neugierig und – ganz wichtig – sie bewerteten nicht. Sie ließen die Kunst einfach auf sich wirken.



Eine Kindergruppe betrachtet „Between Dreams“ von Sebastian Kuhn im Donaueschinger Museum. BILD: MUSEUM ART.PLUS

Kindern ins Museum zu gehen“, so die Erzieherin Jessica Lippert. Sie beobachtet seit einigen Jahren, dass die Kinder immer passiver werden und eigentlich nur noch konsumieren können.

„Vor dem Fernseher schalten sie den Kopf aus und lassen sich berieseln. Im Kunstmuseum lernen sie das Sehen, vor allem aber, das Gesehene auch zu reflektieren und daraus eigene Ideen zu entwickeln. Es findet ein aktiver Prozess statt.“ Deshalb war der Kindergarten aus Villingen in den vergangenen Wochen auch gleich mit drei Kindergruppen im Museum. Welchen Einfluss

der Medienkonsum auf die Kinder hat, zeigt sich bei der fünften Klasse der Lucian-Reich-Schule aus Hüfingen. Wie magisch werden die Kinder von den wenigen Bildschirmen im Museum angezogen, die ausstellungsbegleitende Filme zeigen. Doch Andreas Bordel-Vodde, Leiter der Kunstschule Donaueschingen, hat die Aufmerksamkeit schnell wieder auf seiner Seite.

Es braucht nur wenige erklärende Worte, offene Fragen und kleine Hilfestellungen, und die Ideen sprudeln nur so aus den jungen Museumsbesuchern heraus. Je weniger man ihnen

Für sie seien es Geheimnisse und spannende Rätsel, denen es auf den Grund zu gehen gelte. Und wer als Erwachsener mal mit Kindern durch die Ausstellung gehe, werde die Kunstwerke mit ganz anderen Augen sehen.

Das Museum Art plus habe sich von Beginn an zur Aufgabe gemacht, Kinder an zeitgenössische Kunst heranzuführen und sie dafür zu begeistern. Neben Führungen finden regelmäßig auch Workshops in Kooperation mit der Kunstschule Donaueschingen statt, der nächste am 11. und 12. August, jeweils

von 8.30 bis 11.30 Uhr.

Mehr zum Kinderkunstprogramm des Museums erfährt man auf der Homepage www.museum-art-plus.com oder in dem neu entwickelten Kinder-Newsletter, der unter info@museum-art-plus.com angefordert werden kann. Für Kinder bis zwölf Jahre ist der Museumseintritt frei, und auch für Kindergartengruppen und Schulklassen ist der gemeinsame Museumsbesuch kostenfrei.